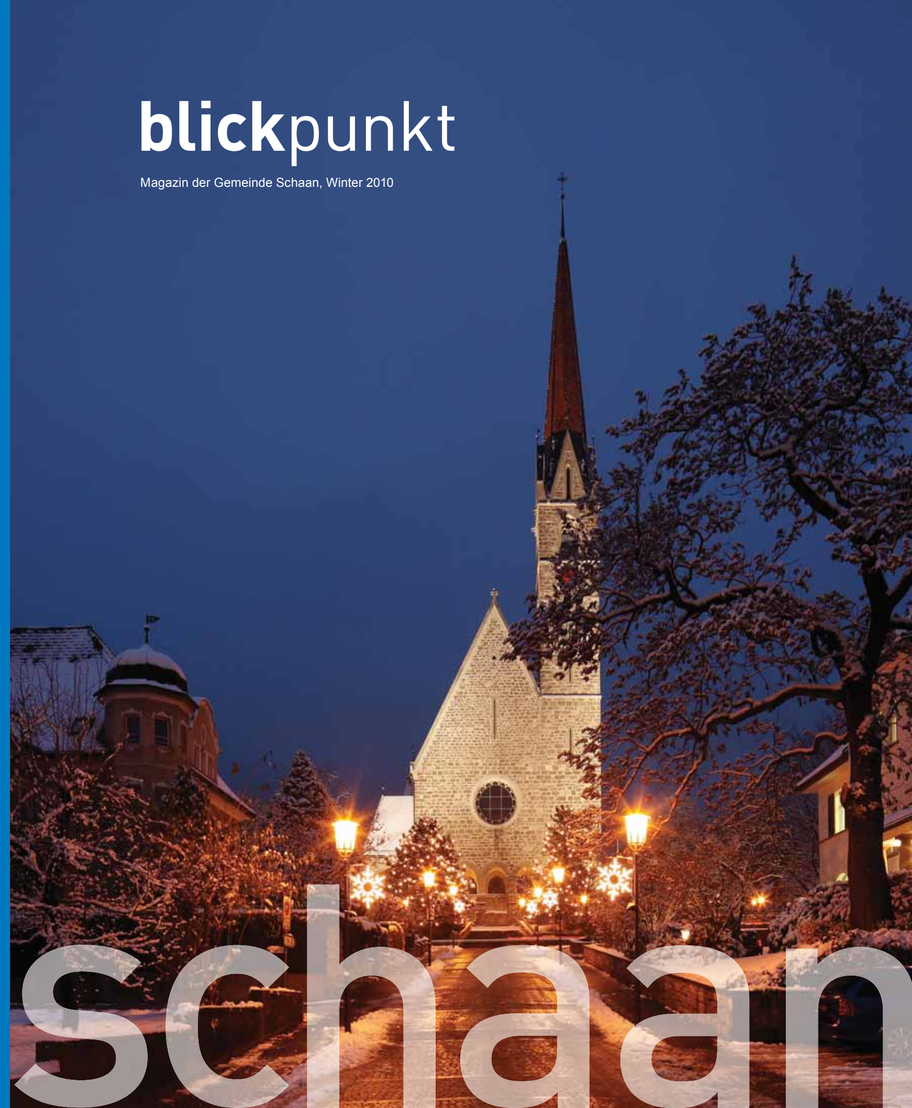
Freizeit in Schaan

www.schaan.li

blickpunkt

Magazin der Gemeinde Schaan, Winter 2010



schaan

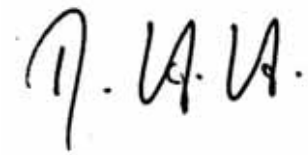
Liebe Einwohnerinnen und Einwohner

Mit dem Wort historisch sollte man zurückhaltend umgehen. Aber was mit der Inbetriebnahme des Grosskreisels und der Eröffnung des Bushofs in den letzten Wochen verwirklicht werden konnte, verdient meiner Meinung nach zumindest aus Schaaner Sicht dieses Prädikat durchaus. Bei den jahrzehntelangen Bemühungen zur Bändigung der grossen Verkehrsströme durch unsere Gemeinde sind wir in zweifacher Hinsicht gut vorwärts gekommen: Die Verkehrsentflechtung im Zentrum sorgt für eine flüssigere Durchfahrt, was sich auch auf unsere Quartiere entlastend auswirken wird. Und die starke Aufwertung des öffentlichen Verkehrs mit dem sehr gelungenen Bushof trägt zu einem Umdenken und zum vermehrten Umsteigen vom motorisierten Individualverkehr auf den ÖV bei.

Den bevorstehenden Stabwechsel in der Gemeindekasse haben wir zum Anlass genommen, die Entwicklung der Gemeindefinanzen unter die Lupe zu nehmen. In den eindrücklichen Zahlen widerspiegeln sich die vielen Projekte, die in den letzten Jahren umgesetzt worden sind. Die komfortable Finanzlage der Gemeinde zeigt sich darin, dass trotz einer aktiven Investitionspolitik die Finanzreserven auf über 100 Millionen Franken angewachsen sind. Auch das Budget 2011 mit einem Überschuss von rund 3 Millionen Franken wirkt in diese Richtung.

In der Gemeinde ist im bald zu Ende gehenden Jahr wieder einiges bewegt worden, weil sich viele Einwohnerinnen und Einwohner für Schaan engagiert haben – im Gemeinderat, in der Verwaltung und in den Kommissionen, in den Vereinen und Institutionen, aber auch im privaten Umfeld und in der Freiwilligenarbeit. Dafür danke ich allen von Herzen, weil erst diese Vielfalt das Besondere von Schaan ausmacht. Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien frohe Weihnachten und alles Gute im neuen Jahr. Viel Vergnügen bei der Lektüre der Winterausgabe von «Blickpunkt Schaan»!

Daniel Hilti
Gemeindevorsteher



Impressum

Herbstausgabe Nr. 155 **Redaktion** Gemeinde Schaan, Daniel Hilti, Uwe Richter **Konzept und redaktionelle Betreuung** Egon Gstöhl **Fotos** Brigitt Risch, Eddy Risch **Titelbild** Weihnachtsstimmung in Schaan **Druck** BVD Druck+Verlag AG, Schaan **Zuschriften** an die Gemeindeverwaltung, 9494 Schaan. Nachdruck mit Quellangabe gestattet. Die nächste Ausgabe erscheint im Frühling 2011.

Abendstimmung beim Schaaner Bushof

Ein «historischer» Moment: Grosskreisel und Bushof eröffnet

Am Montag, 22. November 2010, schalteten Verkehrsminister Dr. Martin Meyer, Gemeindevorsteher Daniel Hilti und Tiefbauamtsleiter Markus Verling um punkt 9 Uhr die Lichtsignalanlage ab. Sie schrieben damit Verkehrsgeschichte, weil just in diesem Moment der neuralgische Knotenpunkt «Lindenkreuzung» durch den «Linden-Grosskreisel» abgelöst wurde.

Damit ist eines der grössten Liechtensteiner Strassenbauvorhaben der vergangenen Jahre umgesetzt worden. «Verschiedene Ziele, die im Mobilitätskonzept 2015 die Richtschnur bilden, werden mit der neuen Verkehrsführung im Zentrum von Schaan erreicht. Die Verkehrsströme werden verflüssigt, der öffentliche Verkehr wird optimiert und der Schleichverkehr durch die Quartier- und Wohnstrassen kann vermieden werden», sagte Verkehrsminister Dr. Martin Meyer bei der Eröffnung des Grosskreisels. Er bedankte sich mit sympathischen Worten bei der Gemeinde Schaan und namentlich bei Vorsteher Daniel Hilti für die reibungslose Zusammenarbeit.

Nun folgt der Strassenrückbau
Die neue Verkehrsführung bringt eine riesige Entlastung für Schaan, waren sich Verkehrsminister Dr. Martin Meyer und Vorsteher Daniel Hilti einig. Der nun noch folgende Rückbau der Landstrasse wertet das Dorfzentrum nochmals stark auf. «Die Ampelanlage an der Lindenkreuzung war komplett überlastet. Deshalb sind viele Verkehrsteilnehmer in die Quartiere ausgewichen. Sobald sich alle an den Grosskreisel gewöhnt haben, wird der Verkehr zügiger fliessen und es wird in den Quartieren wieder ruhiger», freut sich Vorsteher Daniel Hilti über diesen Meilenstein in der Zentrumsplanung.

Entflechtung durch Einbahnsystem
An die neue Verkehrsführung, die Vortrittsregeln und die teilweise notwendigen Spurwechsel im Zentrum müssen sich die Verkehrsteilnehmer erst noch gewöhnen. Doch eigentlich ist alles ganz einfach:

Von Buchs in Richtung Vaduz
Anstatt wie früher bis zur Lindenkreuzung und dann rechts der Landstrasse

entlang, führt die Strasse nach Vaduz nun über die Poststrasse. Nach Feldkirch oder Bendern kann man wie bisher der Bahnhofstrasse entlang geradeaus fahren und gelangt dann auf die Feldkircher oder Benderer Strasse. Zu beachten sind bei der Fahrt aus Richtung Buchs aber die geänderten Vortrittsregeln.

Von Bendern in Richtung Vaduz
Für alle Verkehrsteilnehmer, die von Bendern in Richtung Vaduz unterwegs sind, führt die Strasse am neuen Bushof vorbei über die Poststrasse nach Vaduz. Um nach Feldkirch zu gelangen, wählt man dieselbe Route aus, biegt jedoch links in die Bahnhofstrasse ein und gelangt so auf die Feldkircher Strasse.

Von Feldkirch in Richtung Vaduz
Anstatt wie früher über die Lindenkreuzung führt die Route nach Vaduz nun über den neuen Busbahnhof und die Poststrasse nach Vaduz.

Von Vaduz in Richtung Bendern
Das lästige Warten an der Lindenkreuzung gehört auch für alle von Vaduz

kommenden Verkehrsteilnehmer der Vergangenheit an. Direkt nach der Lindenkreuzung führt die Strasse nun nach links in Richtung Bushof und auf der rechten Spur nach Bendern. Auf der linken Spur gelangt man nach Buchs oder über die Poststrasse wieder zurück nach Vaduz.

Feierliche Eröffnung des Bushofs

Nur wenige Tage vor der Freigabe des Grosskreisels fand die feierliche Eröffnung des Bushofs statt, der täglich von 300 Bussen und 5000 bis 7000 Fahrgästen genutzt wird. Optimal mit dem angrenzenden Bahnhof verbunden, stellt der Bushof gemäss den Ausführungen von Verkehrsminister Dr. Martin Meyer auch ein wichtiges Umsteige- und Bindeglied für den ab 2015 geplanten halbstündlichen Zugtaktverkehr zwischen Feldkirch, Liechtenstein, Buchs, Sargans und Chur dar.

Schaaner Herz schlägt ruhiger

«Herzlich willkommen im Herzen von Schaan, das schon bald etwas ruhiger schlagen wird, zumindest was den Verkehr anbelangt.» Mit diesen Worten begrüsste der Vorsteher Daniel Hilti die Gäste der Eröffnungsfeier im neuen Bushof. Humorvoll verwies er auf die grosse Bedeutung, welche der öffentliche Verkehr für Schaan seit jeher gespielt hatte. So ist in einem Gemeinderatsprotokoll aus dem Jahr 1933 nachzulesen: «Bei der nächsthin stattfindenden Neuvergebung des Oberländer Verkehrs soll von gewisser Seite die Absicht bestehen, Vaduz zum zentralen Knotenpunkt aller Postautolinien in unserem Land zu machen, wodurch unsere Gemeinde nur noch so als schnelle Durchfahrtsstation in Betracht kommen würde. Es wird nun einstimmig beschlossen, bei der Regierung in Vaduz im nachstehenden Sinne zu protestieren. Resolution des Gemeinderats: Die Gemeinde Schaan protestiert gegen die Absicht, die Wartepausen der Verkehrsomnibusse unseres Landes in unserer Gemeinde zu verkürzen. Gegenteilig wird verlangt, weil sich der Hauptverkehr von unserer Gemeinde auf Grund der Bahnstation in unserer Gemeinde und derer in Buchs und der zentralen Lage zwischen Oberland und Unterland entwickelt, die Zentralisierung der Ausgangslinien der Postautos von hier aus vorzunehmen.»

Zangengeburt mit Happy End

Architekt Jon Ritter blickte in seiner Ansprache zurück auf die sechs Jahre dauernde Planungs- und Bauphase des neuen Bushofs.: «Ich habe mich in dieser Zeit schon das eine oder andere Mal gefragt, ob die Tatsache, dass ich den Zuschlag erhalten habe, eine Freuden- oder eine Hiobsbotschaft war. Das Ganze war eine Art Zangengeburt, bei der es immer wieder neue Probleme zu lösen gab.» Umso mehr freute sich der Planer über das gelungene Werk.

Ein grosser Tag für die LBA

LBA-Geschäftsführer Ulrich Feisst erinnerte an den 12. März 2000, als der «Buurabund» an der Stelle des heutigen Bushofs abgebrannt ist. Er sei stolz und glücklich, den Kunden der LBA nach Jahren der Provisorien in Schaan einen solch modernen und funktionalen Platz zur Verfügung stellen zu können. Der neue Bushof mit den übersichtlichen Informationstafeln sei so gestaltet worden, dass die Wege zwischen den Bussen witterungsgeschützt zurückgelegt werden können. Das integrierte Kundencenter der LBA steht den Fahrgästen wochentags von 8 bis 17 Uhr mit Rat und Tat zur Seite. Er hoffe, dass der öffentliche Verkehr nun noch mehr genutzt werde, schloss Ulrich Feisst seine Ausführungen.

Grossandrang herrschte bei der feierlichen Eröffnung des Bushofs am 20. November 2010: Der zentrale Knotenpunkt für den öffentlichen Verkehr in Liechtenstein ist mit seiner freundlichen Farbgebung und der ansprechenden Architektur auch optisch ein Gewinn für die Gemeinde.

Diplomierte «Schaa-Füassler»

Das Projekt «Schaa-Füassler» werden die Schaaner Primarschulkinder nicht so schnell vergessen. Nach der 26 Schultage dauernden Aktion zur Schulwegsicherung erhielten die 320 beteiligten Kinder am 3. Dezember ein Diplom überreicht. Es bestätigt, dass sie sich intensiv mit der Erlebniswelt auf dem Weg zur Schule und dem richtigen Verhalten im Strassenverkehr befasst haben.

Wer zu Fuss in die Schule gekommen war, erhielt als Belohnung einen Smiley-Punkt auf den eigens für die Aktion hergestellten Schulausweis. Mit Stolz haben die Kinder diesen Ausweis mit sich getragen. Viele Punkte haben sich im Verlauf der Aktion angesammelt. «Das trägt natürlich stark zur Motivation bei», freute sich Philipp Dünser, Schulleiter an der Primarschule Schaan, über die Begeisterung der Schulkinder.

Mit Kinderaugen Gefahren erkennen

Schaan hat in den vergangenen Jahren sehr viel für die Sicherung der Schulwege getan. So wurden Gefahrenstellen ausgemacht und gesichert, bauliche Massnahmen veranlasst und Verkehrslotsen eingesetzt. Viel Geld und Zeit wurde investiert und kein Aufwand gescheut, um immer wieder auf die Gefahren im Strassenverkehr aufmerksam zu machen. Das Erfolgsrezept der zuständigen Kommission ist es, dass die Verbesserungen aus der Perspektive der Kinder betrachtet werden. Mit der Aktion konnten die «Eltern-Kinder-Taxis» um 70 Prozent reduziert werden. Ebenfalls verringert hat sich das Verkehrsaufkommen und die Geschwindigkeit im Schulbereich. Diese Erfolge motivieren, auch künftig mit Elan noch vorhandene Gefahrenstellen abzubauen und die Verkehrsteilnehmer weiter zu sensibilisieren.

Am liebsten bei Schnee unterwegs

Zum Abschluss der Aktion «Schaa-Füassler» versammelten sich alle Primarschulkinder anfangs Dezember auf dem Pausenplatz, wo sie vom Vorsitzenden der Kommission Schulwegsicherung, Jack Quaderer, und von Werner Frick von der Bauverwaltung begrüsst wurden. Danach erhielt jedes Kind, das mitgemacht hatte, aus der Hand der Lehrperson das Diplom und eine Mütze. Die Freude war entsprechend gross. Aber zu Fuss zur Schule gehen, macht auch viel Spass, waren sich die Kinder einig. Besonders wenn es viel Schnee hat.

«Der Sicherheitsstandard in Liechtenstein ist hoch, wozu sicher auch private Sicherheitsdienste ihren Anteil beitragen können», erklärt Horst Marxer die zunehmende Nachfrage nach Sicherheitsdienstleistungen. Der 52-jährige Geschäftsführer der RMS Sicherheits-Anstalt in Schaan weiss, wovon er spricht. Mit seiner 2007 gegründeten Firma hat der ausgebildete Polizist auch gleich einen Bilderbuchstart hingelegt: Die Firma mit heute 40 Mitarbeitenden ist bedeutend schneller gewachsen als ursprünglich geplant und wird schon bald den Neubau im alten Riet beziehen.

«Sicher ist sicher...»

Physische Sicherheit gehört seit jeher zu den elementarsten Bedürfnissen des Menschen – und jedes Unternehmens. Ein Einbruch in ein Firmengebäude bedeutet aber nicht nur direkten finanziellen Schaden, sondern auch viele Folgeprobleme wie fehlende Unterlagen und Betriebsmittel. Bei Einbrüchen in Wohnhäuser sind es nicht nur die fehlenden Wertsachen oder Erinnerungsstücke und der verursachte Schaden. Häufig macht den Betroffenen vor allem das bedrückende Gefühl zu schaffen, dass Unbekannte sich in der vermeintlich geschützten Privatsphäre aufgehalten haben. Gerade für Kinder kann ein Einbruch als traumatisches Erlebnis noch lange Zeit nachwirken. Deshalb stellt sich für viele Privatpersonen wie auch für Betriebe die Sicherheitsfrage immer wieder aufs Neue.

Im Gespräch mit «Blickpunkt Schaan» gibt der erfahrene Sicherheitsexperte Horst Marxer Einschätzungen und Tipps aus seiner über 20-jährigen Erfahrung. Der Werkschutz, Sicherheitstransporte und Bewachungen gehören zum Alltag der von ihm vor drei Jahren gegründeten RMS Sicherheits-Anstalt in Schaan.

Horst Marxer, auch bei der kürzlichen Einbruchsserie in Liechtenstein haben sich viele Einwohnerinnen und Einwohner wieder gefragt, wie die Einbruchsobjekte eigentlich von den Tätern ausgesucht werden. Nehmen sie die Gebäude länger unter die Lupe oder werden die Objekte zufällig «heimgesucht»?

Im privaten Bereich kommen die Täter in der Regel ins Quartier, prüfen, wo niemand zu Hause ist, und schlagen dann zu. Man kann also kaum davon sprechen, dass Objekte längere Zeit unter die Lupe genommen werden. Es ist auch typisch, dass Einbrüche in Privathäuser häufig im Schutz der Dunkelheit verübt werden. Der Winter, wenn es früher eindunkelt, eignet sich dafür natürlich besonders gut. Im Gegensatz dazu sind Einbrüche in Betriebe eher geplant. Aber auch im betrieblichen Umfeld werden die ungebetenen Gäste vor allem nachts aktiv.

Wie können sich Privathaushalte vor Einbrüchen schützen? Was kann die Zusammenarbeit mit einem Bewachungsdienst bewirken?
Die Präsenz des Bewachungsdienstes hat sicher eine präventive Wirkung. Besonders sinnvoll kann im privaten Bereich ein Bewachungsauftrag bei längeren Abwesenheiten der Hausbewohner sein. Aber für viele Privathaushalte gibt es auch andere Möglichkeiten, beispielsweise die Installation einer Alarmanlage. Das schreckt Einbrecher sehr wirksam ab, weil sie jederzeit damit rechnen müssen, dass sie entdeckt werden. Solche Alarmanlagen, die einen permanenten Schutz gewähren, können heute zu erschwinglichen Preisen erstanden werden. Grundsätzlich sollte das Haus oder die Wohnung immer einen bewohnten Eindruck vermitteln, indem auch bei Abwesenheiten Räume beleuchtet sind, der Briefkasten geleert wird und vielleicht ein Nachbar zum Rechten schaut.

Und wie sieht es bei den Betrieben mit dem Werkschutz aus, wenn in der Nacht niemand auf dem Areal ist?
Der grösste Teil der Bewachungsaufträge kommt aus diesem Bereich, weil in den Betriebsgebäuden im Gegensatz zu den Privatwohnungen in der Nacht meistens niemand anwesend ist. Das ist natürlich eine ganz andere Ausgangslage. Zudem übernehmen wir auch noch andere Aufgaben. Wir machen Kontrollgänge, überwachen die technischen Anlagen, gehen Alarmmeldungen nach oder schliessen und öffnen die Gebäude. Teilweise übernehmen wir sogar den Portierdienst, damit eine Besetzung rund um die Uhr gewährleistet ist.

Der Sicherheitsdienst in der Nacht ist nicht ungefährlich. Wie können sich die eingesetzten Mitarbeiter selber schützen?
Grundsätzlich haben die Sicherheitsmitarbeiter keine polizeilichen Funktionen. Wenn etwas festgestellt wird, besteht die Hauptaufgabe in der raschen Alarmierung und der Vermeidung von Schäden bei Ausfall von technischen Anlagen. Die internen Weisungen und Schulungen sind so aufgebaut, dass die Aufgabe ohne Gefährdung der eigenen Sicherheit erfüllt werden kann.

Wie sieht es mit den Reaktionszeiten aus, wenn ein Alarm ausgelöst wird?
Das hängt von der Tageszeit ab. In der Nacht sind wir sehr rasch beim Objekt. Am Tag kann es verkehrsbedingt einige Minuten länger dauern. Aber in jedem Fall ist bei einer Alarmierung über unsere Zentrale sichergestellt, dass wir sofort reagieren und die notwendigen Schritte einleiten.

Welche Qualifikationen müssen die Mitarbeitenden bei Bewachungseinsätzen erfüllen? Welche Anforderungen werden gestellt?
Unsere Unternehmung ist nur so gut wie unsere Mitarbeitenden. Deshalb geniessen die permanente Weiterbildung und der Erfahrungsaustausch untereinander einen sehr hohen Stellenwert.
Ideale Grundlage im Bewachungsdienst ist eine technische Ausbildung mit Informatikkenntnissen, weil für die Überwachung von Leitsystemen und Prozessabläufen einfach ein gewisses technisches Verständnis vorausgesetzt wird. Beim Einsatz im Logendienst sind wie bei den Sicherheitstransporten gute Sprachkenntnisse erforderlich. Für alle Mitarbeitenden gelten natürlich ein guter Leumund, Ortskenntnisse, geregelte Familienverhältnisse und ein gewisses Alter als wichtige Anstellungskriterien. Unsere Kunden vertrauen uns Werte an, die wir mit grösster Sorgfalt und viel Know-how schützen. Deshalb ist die menschliche und fachliche Qualifikation der Mitarbeitenden absolut erfolgsentscheidend.

Sie haben Sicherheitstransporte erwähnt. Gibt es im Land einen entsprechenden Markt oder sind Sie auch ausserhalb Liechtensteins tätig?
Bei den Sicherheitstransporten sind wir international tätig. Auf diesem Gebiet verfügen wir über hoch qualifizierte

Fachleute, die alle über eine Schusswaffenausbildung verfügen. Wir haben uns in den letzten drei Jahren weit über die Landesgrenzen hinaus einen Namen gemacht und erhalten auch viele Aufträge aus dem Ausland. Die angebotenen Dienstleistungen verlangen viel Spezialwissen und natürlich eine professionelle Ausrüstung mit entsprechenden Transportfahrzeugen, was bei der Auswahl des Sicherheitsunternehmens eine wichtige Rolle spielt.

Was muss man sich darunter vorstellen? Befinden sich auch gepanzerte Autos in der Flotte?
Ja, wir haben auch zwei gepanzerte Autos und Spezialfahrzeuge, um die Transporte mit einem Höchstmass an Sicherheit durchzuführen. Aufgrund der betreuten Sicherheitsprodukte mit beträchtlichem Wert sind die Standards sehr hoch angesiedelt.

Im Film werden immer wieder spektakuläre Überfälle auf Geldtransporte dargestellt. Wie sieht die Realität aus und wie schätzen Sie das Risiko ein?
Ein wesentliches Element bei Sicherheitstransporten ist die Vertraulichkeit, und zwar in jeder Beziehung. Die Beratung unserer Auftraggeber beinhaltet ein schlüssiges Sicherheitskonzept, das wir so umsetzen, dass das Risiko sehr stark minimiert wird. Aber ausschliessen können wir natürlich nicht, dass es einmal zu einer kritischen Situation kommen kann. Darauf sind aber die eingesetzten Sicherheitsleute vorbereitet, weil das ein Bestandteil des Weiterbildungsprogramms ist.

Der Sicherheitsmarkt scheint zu boomen. Wie stark stehen Sie in wlhrer Branche im Wettbewerb?
Der Markt für Sicherheitsdienstleistungen hat in den letzten Jahren stark expandiert und ist heute mehr oder weniger gesättigt. Deshalb befinden wir uns in einer ausgesprochenen Konkurrenzsituation zu den Mitbewerbern. Man darf auch nicht vergessen, dass wir ein sehr personalintensives Geschäft betreiben, weil wir an 365 Tagen 24 Stunden im Einsatz stehen. Deshalb sind effiziente Abläufe und eine gute interne Koordination betriebswirtschaftlich ganz entscheidend.

Vielen Dank für das interessante Gespräch. Können Sie unseren Lesern zum Abschluss noch verraten, was die Abkürzung «RMS» im Firmennamen bedeutet?
Die Abkürzung hat mit meinen drei Kindern zu tun, die mir sehr viel bedeuten. Es sind die Anfangsbuchstaben von Robina, Martin und Silvan, die ich im Firmennamen verewigen wollte.

«müze» tut auch Vätern gut

Das Mütterzentrum «müze» (ehemals Rapunzel) in Schaan kommt als Verein seit 15 Jahren Familien und Kindern in Liechtenstein zugute. Um auch in Zukunft ein Ort zum Wohlfühlen für Kinder und Eltern zu sein, bezog das «müze» im Oktober moderne, kinderfreundliche und helle Räume «Im alten Riet». Der neue Standort ermöglicht ein erweitertes Angebot, wie beispielsweise eine Spielgruppe.

Das «müze» ist ein familienfreundlicher Treffpunkt für Mütter und Väter mit ihren Kindern. Während die Kleinen miteinander spielen, kneten oder malen, bleibt den Erwachsenen Zeit zum Plaudern, Erfahrungen auszutauschen und um Bekanntschaften zu schliessen.

Ein Ort zum Wohlfühlen

Das «müze» möchte einen angenehmen Rahmen für gemeinsame Gespräche bieten und zu einem fröhlichen Miteinander verhelfen. Jeweils zwei Mitarbeiterinnen kümmern sich in der Cafeteria um das Wohl der grossen sowie kleinen Besucher. Der Kuchen ist selbstgebacken und dienstags gibt es einen liebevoll zubereiteten gesunden Zvieri. Mütter (und andere Betreuungspersonen) sollen sich ohne Stress einen Kaffee und Kuchen gönnen können. Kinder haben derweil genügend Raum, um zu essen, miteinander zu spielen, zu basteln, Geschichten zu hören und sich zu bewegen. Zudem finden zahlreiche Veranstaltungen und Kurse für Kinder, Erwachsene und Familien rund ums Jahr statt.

15 Jahre Mütterzentrum

Das Mütterzentrum «müze» ist im Jahre 1995 durch die Eigeninitiative engagierter Mütter entstanden. Das Pfadfinderheim in Schaan gewährte dem Mütterzentrum während Jahren das Nutzungsrecht. Der gegründete Verein ist nicht gewinnorientiert, parteipolitisch unabhängig und konfessionell neutral. Der Vereinsvorstand arbeitet ehrenamtlich und die Mitarbeiterinnen werden mit einem kleinen Entgelt entlöhnt. Mütter sind eingeladen, selber Initiative zu ergreifen, mitzuarbeiten, Kurse anzubieten oder Ideen und Talente einzubringen. Das Angebot und die Veranstaltungen richten sich nach den Bedürfnissen der Eltern sowie der Kinder.

Alle sind im «müze» willkommen

Das «müze» steht allen Familienstrukturen und Einkommensschichten offen. Der Unterhalt des Mütterzentrums ist neben den Betriebseinnahmen (Cafeteria, Veranstaltungen) nur durch Gönnerbeiträge sowie Spenden möglich. Dank grosszügigen Spenden von Liechtensteiner Firmen und der öffentlichen Hand ist es gelungen, die Neueröffnung «Im alten Riet» in Schaan zu realisieren sowie den weiteren Unterhalt zu sichern. Der Mitgliederbeitrag im Verein ist freiwillig, Mitglieder zeigen ihre Solidarität und profitieren zudem von verschiedenen Vergünstigungen. Nicht-Mitglieder sind natürlich ebenso willkommen.

Bewährtes und beliebtes Programm

Monatlich bietet das Mütterzentrum ein Kasperltheater für die Kleinsten. Zudem findet mehrmals jährlich der Zwerglitreff statt. Auch ungezwungenes Haareschneiden oder der Secondhand Markt im Frühling und Herbst gehören zum Programm. Ab Januar 2011 werden die Öffnungszeiten erweitert und das Angebot ausgebaut. Im neuen Jahr wird es dienstags einen offenen Babytreff geben. Geplant sind zudem eine Hebammensprechstunde sowie Schwangerschaftsyoga unter kompetenter Leitung. Für die älteren Kinder hat sich das «müze»-Team etwas Besonderes ausgedacht. In der Reihe «Mein Papa & ich», die sich durch das Frühjahr 2011 zieht, erleben die Kinder Abenteuer in der Natur gemeinsam mit ihrem Papa.

Informationen zu den Angeboten im «müze» auf www.mueze.li

müze

mütterzentrum

Gemeindepolizei

Die Verkehrslotsen der Gemeinde haben Grund zum Feiern. Im kommenden Januar wird diese segensreiche Einrichtung 10 Jahre alt.

An 38 Wochen im Jahr stehen die 24 Lotsen bei Wind und Wetter bereit, damit die Kinder sicher die Strassen überqueren können. Freundlich, zuverlässig und Sicherheit ausstrahlend – so könnte man die Schaaner Verkehrslotsen beschreiben. Das eingeschworene Team braucht aber «Nachwuchs», damit auch künftig die drei Fussgängerüberquerungen an der Landstrasse/Im Loch, an der Zollstrasse und an der Feldkircher Strasse gut betreut werden können.

36 Lotsendienste pro Woche

Für einen Übergang werden täglich acht Lotsen gebraucht und jede Woche sind 36 Dienste zu erfüllen. Je nach der verfügbaren Zeit leisten die Lotsen wöchentlich einen oder mehrere dieser Dienste. Aufgrund der grossen Kollegialität unter den Lotsen können Einteilungswünsche in den meisten Fällen berücksichtigt werden. Die Gemeinde, die Kommission Schulwegsicherung und ganz besonders die Gemeindepolizei danken den Lotsen im Namen der Kinder und der Eltern für den grossartigen Einsatz. Herzliche Gratulation zum 10-Jahres-Jubiläum!

Ausbildung neuer Verkehrslotsen

Am 26. Februar 2011 bietet die Gemeindepolizei eine Ausbildung für neue Lotsen an. Verkehrsinstruktor Markus Ott von der Landespolizei wird die Schulung wieder leiten. Die Gemeinde sucht Personen, die Freude an diesem Freiwilligendienst haben und sich persönlich um die Sicherheit der Kinder beim Überqueren der Strasse kümmern wollen. Wer sich gerne anmelden möchte oder zusätzliche Auskünfte wünscht, kann sich an die Gemeindepolizei wenden: Wolfgang Kaiser, Telefon 237 72 06 (während der Bürozeiten).

Fasnachtsjahr der Superhelden

«Jahr der Superhelden» lautet das Motto der Schaaner Fasnacht 2011. Wieso gerade dieses Motto? Schaan ist nun endlich erbaut, so dass die Narrenzunft nach einem universelleren Thema Ausschau hielt. In einer Zeit, in der an allem gespart wird und Angst gegenüber allem anderen herrscht, braucht es unbedingt Superhelden. Sie machen uns Hoffnung. Superhelden haben typischerweise grossen Mut und einen edlen Charakter. Und, ganz wichtig für Fasnächtler, sie halten nicht selten ihre wahre Identität geheim, indem sie sich kostümieren und sich ein Pseudonym zulegen.

Doch nicht nur das Motto ist neu. Es gibt an der 59. Schaaner Fasnacht auch viele andere Neuerungen, um den Grossanlass für alle grossen und kleinen Besucherinnen und Besucher noch attraktiver zu machen. Damit will die Narrenzunft dem Ruf Schaans als ultimative Fasnachtshochburg auch künftig gerecht werden.

Narrenabend löst den Zunftabend ab
Damit etwas Neues entsteht, muss etwas Bestehendes weichen. Auch wenn ihn einige vermissen werden, den Zunftabend, so wie er nun mal war, beliebt und auch umstritten, gibt es nicht mehr. Dafür gibt es den Narrenabend. Am 18. Februar 2011 wird es in Schaan zu einem Treffen der Superhelden kommen. Die originellsten Masken werden prämiert. Im fasnächtlich dekorierten SAL, mit viel Musik zum Tanzen und einem kleinen, aber feinem Unterhaltungsteil ist ein vergnügter Abend garantiert.

Fotowettbewerb der Narrenzunft
Die Narrenzunft veranstaltet erstmals an der Fasnacht einen Fotowettbewerb. Jede und jeder kann ein Superheld sein. Dazu genügen eine Maske, ein Kostüm und ein bisschen Mut. Die Narrenzunft hofft auf viele Superhelden, weil Liechtenstein ja schliesslich nicht nur aus Sparern und Schwarzsehern besteht. Wer am Wettbewerb mitmachen will, kann bis zum 9. März 2011(Aschermittwoch) ein Digitalfoto an info@narrenzunftschaan.li senden. Die Bilder werden ins Internet gestellt (www.narrenzunftschaan.li > Fotowettbewerb). Alle Interessierten können sich dort die Fotos anschauen und für ihr Lieblingsfoto stimmen (voten). Nach der Fasnacht werden die drei beliebtesten und originellsten Superhelden-Motive prämiert.

Kindermaskenball
Wer schon am Kindermaskenball war, weiss um die die beengten Platzverhältnisse. Erfreulicherweise wird neu das SAL-Foyer mit einbezogen. Aufgrund des grosszügigen Raumangebots kann die Fasnachtszunft den Kindern mehr Spiele und Spass bieten und den Eltern mehr Gelegenheit zu Schwatz und Gemütlichkeit.

Monsterkonzert
Das Monsterkonzert spielt sich dieses Jahr auf einer Bühne ab. Diese steht nun auf dem Lindaplatz und bietet neben dem idealen Standort auch eine moderne Lichtanlage. Damit kann die Intensität des Konzertgefühls nochmals gesteigert und der Spass am Monsterkonzert noch grösser werden.

Grosser internationaler Fasnachtsumzug
Der Schaaner Fasnachtsumzug ist die grösste in der Gemeinde Schaan durchgeführte Veranstaltung und zugleich auch die zweitgrösste jährlich wiederkehrende Veranstaltung in Liechtenstein. Zudem besitzt die Schaaner Fasnacht über die Grenzen hinweg grossen Bekanntheitsgrad und ist eine der attraktivsten Grossveranstaltungen in der Region für die ganze Familie. Obwohl der Umzug äusserst beliebt ist, gibt es dennoch eine Neuerung. So werden die einzelnen Wagen, Gruppen oder Guggamusiken von einem Nummernkind mit einer Tafel angekündigt. Die Narrenzunft hat alle Hebel in Bewegung gesetzt, dass wiederum Tausende begeisterter Zuschauer aus nah und fern zur Schaaner Fasnacht pilgern werden.

Höhepunkte der Schaaner Fasnacht 2011
Fr, 18.02.2011, 19 Uhr, Narrenabend
Sa, 19.02.2011, 13 Uhr, Kindermaskenball
Sa, 05.03.2011, 19 Uhr, Monsterkonzert
So, 06.03.2011, 14 Uhr, Grosser Fasnachtsumzug

Politik aus Frauensicht

Mit ihrem Engagement in einer Kommission leisten Frauen einen wertvollen Beitrag für die Gemeinde und beweisen damit, dass Politik nicht nur Männersache ist. Vier Frauen aus den Jugendkommissionen der Gemeinden im Gespräch über ihre politischen Erfahrungen: (v.l.)Patricia Lingg-Biedermann, Mauren; Claudia Veit, Vaduz; Norma Verling, Schaan; Annette Hoop, Eschen.

Weshalb engagiert ihr euch für die Jugend?

Norma: Ich war lange in der Elternvereinigung tätig und aus dieser Funktion heraus kam dann mein Interesse, in der Kommission mitzuwirken. Allerdings haben wir keine reine Jugendkommission mehr, sondern Jugend, Senioren und Familie sind zusammengefasst. Bei Jugendthemen arbeiten wir aber eng mit anderen Stellen im Jugendbereich zusammen.

Patricia: Da ich selbst vier Kinder habe, liegt mir das Thema natürlich sehr am Herzen. Auch in meiner Arbeit als Chorleiterin bin ich oft und gerne mit Kindern und Jugendlichen zusammen.

Annette: Die Elternvereinigung Eschen, in welcher ich im Vorstand bin, hat Einsitz in der Jugendkommission. Als der Sitz vakant wurde, war ich gerne bereit, diese Aufgabe zu übernehmen. Beruflich und durch meine eigenen Kinder habe ich einen engen Bezug zum Thema. Ausserdem bin ich überzeugt vom Engagement der Jugendarbeiter in Eschen.

Claudia: Natürlich sind Themen rund um die Jugend schon von Berufes wegen sehr interessant für mich. Als Leiterin der offenen Jugendarbeit ist mein Sitz in der Kommission vorgegeben.

Welche Themen stehen momentan bei euch auf der Agenda?

Annette: In Eschen ist ein Trend zu verzeichnen, dass die Jugendlichen ab

einem bestimmten Alter den Jugendtreff nicht mehr so gerne aufsuchen. Sie haben den Wunsch geäussert, einen Treffpunkt in Form einer Jugendkneipe zu bekommen. Dieses Anliegen wird derzeit in der Kommission behandelt.
Norma: Ein Dauerbrenner in Schaan sind die öffentlichen Plätze, auf denen sich die Jugendlichen – nicht immer zur Freude von Gemeinde und Anwohnern – versammeln. Man versucht derzeit, die Lage mit Einsatz der Securitas zu kontrollieren, aber das ist sicher auf Dauer keine befriedigende Lösung. Ähnlich wie in Eschen suchen wir nach Möglichkeiten, Raum zu schaffen für die Bedürfnisse der Jugendlichen.
Claudia: Auch in Vaduz ist das ein ständiges Thema. Jugendliche brauchen Raum für sich, ohne kontrolliert zu werden. Sie wollen sich auch ausserhalb der Jugendtreffs bewegen, sich ausprobieren usw. Das sind Übungsfelder, die für die Entwicklung wichtig sind, aber je länger je mehr fehlen. Unlängst haben wir ausserdem zum Thema Littering (Vermüllung) einen Film gemacht, der momentan in verschiedenen Kinos zu sehen ist.
Patricia: In Mauren ist der Weiherring ein grosser Anziehungspunkt für Jugendliche. Auch wir haben einen Sicherheitsdienst und manchmal gehe ich selbst vorbei, und schaue, ob alles in Ordnung ist. Diese «Überwachung» sollte eigentlich nicht nötig sein, aber ich glaube, wenn man das einige Zeit macht, wissen die Jugendlichen, wo die Grenzen sind. Die Situation hat sich bei uns jedenfalls bereits verbessert.

Wie viel Mitspracherecht haben die Jugendlichen bei der Planung konkreter Massnahmen?
Claudia: Partizipation ist sehr zentral in der Jugendarbeit. Die Skateranlage zum Beispiel war eine Initiative der Jugendlichen selbst und wurde dann mit Hilfe der Gemeinde umgesetzt. Auch der Bürgermeister war schon einmal im Jugendtreff, um direkt mit den Jugendlichen zu kommunizieren.
Annette: Unsere Jugendarbeit ist gerade dabei, einen Bedarfsbogen für die Jugendlichen zu erarbeiten, wo sie sich einbringen und mitteilen können, was generell gewünscht wird. Nach der Auswertung arbeiten wir in der Kommission aus, was und wie etwas umsetzbar ist.
Patricia: In Mauren können die Jugendlichen ihre Anliegen direkt bei der Kommission einbringen und wir tragen diese dem Gemeinderat vor. Allerdings müssen sie auch Verantwortung übernehmen und lernen, für Verstösse, z.B. beim Alkoholkonsum, die Konsequenzen zu tragen. Es ist schon nicht so, dass man ihnen alle Wünsche ohne Gegenleistung erfüllt.
Norma: Diese Erfahrung haben wir in Schaan mit dem Jungendcafé «Dice» gemacht, das von Jugendlichen mit viel Herzblut geführt wurde. Trotzdem tauchten einige Probleme, wie Lärm, Littering etc auf. Mit Hilfe der Offenen Jugendarbeit, die dieses Projekt begleitete, wurde nach Lösungen für diese Probleme gesucht und die Jugendlichen starteten eine Aufklärungsaktion.

Wie sieht es mit der Jugendförderung innerhalb der Kommissionen aus?
Patricia: Für mich ist es nicht zwingend, dass in der Jugendkommission junge Leute sein müssen, allerdings sollten sie je nach Thema beigezogen werden.
Annette: Wichtiger als das Alter ist der Bezug zum Thema und echtes Interesse, etwas bewirken zu wollen. Generell finde ich es gut, auch die Jugend zu involvieren.
Norma: Und dieses Interesse ist bei der Jugend sicher noch nicht so gross. Wir haben einmal einen Workshop organisiert, bei dem wir gerade mal zwei Jugendliche zum Mitmachen animieren konnten…
Claudia: Die Kommissionsmitglieder werden bei uns nach Parteien oder, wie in meinem Fall, nach Funktionen bestellt. Ganz junge Leute werden deshalb vielleicht auch nicht angefragt. Es gibt aber andere Gremien, wie z.B. den Jugendrat oder das Jugendparlament, wo sie sich einbringen können.

Denkt ihr, dass junge Frauen in Liechtenstein politisch interessierter sind als noch vor 20 Jahren?
Claudia: In der Jugend hat man natürlich meist andere Dinge im Kopf und zudem stelle ich fest, dass viele junge Frauen nicht im Land bleiben, sondern für Studium und Beruf ins Ausland ziehen. Doch in der Jugendarbeit versuche ich, das politische Bewusstsein gerade auch bei den Mädchen zu fördern.
Norma: Ich bin sicher, dass hier auch Potenzial vorhanden ist. Vielleicht könnte man die Frauen gezielter ansprechen. Ausserdem glaube ich, dass gut ausgebildete Frauen sich automatisch auch politisch mehr engagieren möchten.
Annette: Ich finde, dass dieses Engagement nichts mit dem Bildungsgrad zu tun haben sollte, und denke, das Gleichgewicht zwischen den Geschlechtern in der Politik ist nur noch eine Frage der Zeit.
Patricia: Also ich mache mir überhaupt keine Sorgen um den weiblichen Nachwuchs in der Politik. Wir müssen uns einfach mehr gedulden. Forcieren kann man das sicher nicht.

Norma Verling, Schaan, seit 2007 in der Kommission für Gemeinwesenarbeit

Am Nikolausmarkt vom 4. Dezember versammelten sich wieder viele lachende Kinder und gut gelaunte Besucher um den grossen Weihnachtsbaum auf dem Lindaplatz. Stimmungsvolle Adventsmusik, der Besuch des Nikolaus, Glühwein, Lebkuchenduft und eine bunte Auswahl an Verkaufs- und Verpflegungsständen von weit über 30 Institutionen und Geschäften erfreuten Gross und Klein. Dass ein Teil der Verkaufserlöse wieder für wohltätige Projekte eingesetzt werden, macht den Nikolausmarkt ganz besonders sympathisch.

Ein Hotel für Wildbienen

Wildbienen haben als Blütenbestäuber eine überragende Bedeutung für den Naturhaushalt. Die Bestände vieler Wildbienenarten sind jedoch gefährdet. Mit dem gezielten Platzieren von Wildbienenhotels kann dieser Entwicklung entgegengewirkt werden. Wie ein solches Wildbienenhotel hergestellt wird, ist Inhalt eines interessanten Kurses im GZ Resch:

Beginn Samstag, 29. Januar 2011, 13 Uhr
Dauer 5 Samstagnachmittage zu je 4 Stunden
Ort Holzwerkstatt des Gemeinschaftszentrums Resch
Kursleitung Einführung: Oliver Müller (LGU), Bau der Wildbienenhotels: Daniel Walser (GZ Resch)
Kurskosten CHF 200
Materialkosten CHF 50 - 100 (je nach Grösse)
Kleidung Arbeitskleidung, die schmutzig werden darf
Zielgruppe Erwachsene und Jugendliche ab 16 Jahren
Anmeldung GZ Resch, Telefon 237 72 99 oder E-Mail gzresch@schaan.li
Anmeldeschluss 21. Januar 2011

Bei der Anmeldung bitte vollständige Adresse und Telefonnummer angeben!

Die Filmcrew mit den Guschger Sennen; v.l. Norbert Jansen (Regie), Pascal Bürki (Assistenz), Karl Hein Böhler (Senn), Felix Feldmann (Zusenn), Daniel Schierscher (Kamera), Jens Weber (Schnitt)

Guschg im Film

Die Schaaner Alp Guschg steht im Mittelpunkt eines Dokumentarfilms über das Leben und die Arbeit während eines Alpsommers. Die Erstaufführung findet am 19. Januar 2011, 19.30 Uhr, im SAL – Kleiner Saal statt.

Die Alp Guschg ist der letzte Ort in Liechtenstein, an dem noch auf traditionell handwerkliche Art Käse hergestellt wird. Auf den anderen Alpen, auf denen Milchkühe gesömmert werden (Pradamé, Valüna und Sücka), wurden in den letzten Jahren moderne Käsereien eingebaut. Die Käseherstellung auf Guschg bot deshalb Stoff für einen Film, in dem diese althergebrachte Tätigkeit für die Nachwelt dokumentiert wird. Er begleitet die Menschen während des ganzen Alpsommers und schildert ihr Leben und ihre Arbeit. Der Film beginnt mit dem Alpauftrieb und endet mit der Alpabfahrt. Dazwischen verfolgt er den Tagesablauf des Senns und des Zusenns, gibt Einblick in die Herstellung von Käse und Butter und zeigt die übrigen Arbeiten, die erledigt werden müssen. Abgerundet wird der Film durch einen kurzen Abschnitt über die Geschichte der Alp Guschg.

Das Filmprojekt wurde dank finanzieller Beiträge der Kulturstiftung Liechtenstein, der Gemeinde Schaan und privater Sponsoren ermöglicht. An seiner Realisierung waren Norbert Jansen (Drehbuch, Kommentar), Daniel Schierscher (Kamera) und Jens Weber (Schnitt) beteiligt.

Nach der Erstaufführung am 19. Januar 2011 wird der Film während vier Wochen im Projektionsraum des DoMuS gezeigt, und zwar regelmässig während der Öffnungszeiten (Freitag 14 bis 20 Uhr, Samstag und Sonntag 14 bis 18 Uhr). Für Schulklassen und Gruppen können auch ausserhalb der Öffnungszeiten Termine vereinbart werden (Telefon 237 72 71).

«Finanzlage ist komfortabel»

Ende Januar 2011 übergibt Koni Gmeiner die Leitung der Gemeindekasse an seinen Nachfolger Andreas Jehle. Im Gespräch mit «Blickpunkt Schaan» erzählen sie von der enormen Entwicklung der Gemeinde, was sich nicht zuletzt auch in den positiven Finanzdaten widerspiegelt. «Schaan hat heute eine komfortable Finanzlage», konstatieren die beiden Finanzer der Gemeinde übereinstimmend mit Blick auf das dicke Reservenpolster von rund 100 Millionen Franken.

In den letzten dreissig Jahren haben sich die Steuereinnahmen vervierfacht, was trotz grosser Investitionen in die Infrastrukturen der Gemeinde das Finanzvermögen kontinuierlich ansteigen liess. Als Koni Gmeiner 1980 seine Stelle in der Gemeindekasse antrat, war die ganze Verwaltung im Erdgeschoss des Rathauses untergebracht. Das Team der Gemeindekasse und Einwohnerkontrolle zählte vier Personen. Schaan hatte damals 4500 Einwohner. Die Bilanzsumme betrug 40 Millionen Franken und die Finanzreserven der Gemeinde machten drei bis vier Millionen aus. Heute liegt die Bevölkerungszahl bei 5800 Personen und die Bilanzsumme bei 200 Millionen Franken. Die Finananzreserven haben mittlerweile die 100-Millionen-Grenze überschritten.

Einige grosse Würfe

Aus finanzieller Sicht sind in den letzten dreissig Jahren einige grosse Würfe gelungen. 1980 war es der Rückkauf eines grossen Areals von 5000 Klaftern in der Galina, wo das Land früher den Bau eines Spitals vorgesehen hatte. 1981 erfolgte der Kauf der Liegenschaft Stein-Egerta. 1995-96 wurde das Rathaus umgebaut, 1995-99 das Schulhaus Resch saniert und 2003-05 die Pfarrkirche St. Laurentius restauriert. Von Bedeutung waren auch die Abstimmungen 2004, als die Gründung einer Bürgergenossenschaft abgelehnt wurde, und 2005, als die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger dem Kredit für den Bau des SAL und des Lindaplatzes zustimmten. Die 2010 abgeschlossene neue Zentrumsgestaltung war das letzte Grossprojekt der Gemeinde. Grosse Ausgaben verursachen auch der Tiefbau und die Instandhaltung der verschiedenen öffentlichen Gebäude und Anlagen.

Entwicklung des Gemeindesteuerzuschlags
Der Gemeindesteuerzuschlag von früher 200 Prozent wurde erstmals 1990 aufgrund eines Referendums auf 170 Prozent herabgesetzt. 1998 und 1999 stieg er auf 180 Prozent an. 2000 betrug er wieder 170 Prozent und 2001 160 Prozent. Von 2002 bis 2006 lag der Gemeindesteuerzuschlag bei 170 Prozent. Seit 2007 beträgt er 150 Prozent. Für seine Berechnung legt die Gemeinde verschiedene Eckwerte zugrunde, damit sichergestellt ist, dass der tiefe Steuersatz auch verkraftbar ist.

Budget 2011 mit drei Millionen im Plus
Nachdem die Finanzierung der ausserordentlichen Investitionen im Zusammenhang mit dem Bau des SAL im vergangenen Jahr einen leichten Reservenabbau erforderlich machte, budgetiert die Gemeinde für das nächste Jahr wieder einen Überschuss in Millionenhöhe. Dazu tragen neben höheren Erträgen in der Laufenden Rechnung auch der im Vorjahresvergleich leicht sinkende Aufwand sowie die deutlich tieferen Nettoinvestitionen bei. Durch die Neubildung von Reserven erhöht sich das Finanzvermögen der Gemeinde wieder.

Rückgang der Einnahmen
Andreas Jehle rechnet damit, dass die Einnahmen der Gemeinde aus der Vermögens- und Erwerbssteuer mit der Inkraftsetzung des neuen Steuergesetzes zurückgehen werden. Deshalb ist die bereits eingeführte strikte Kostenbewirtschaftung und das Projektcontrolling von grosser Bedeutung, damit die Gemeinde die Ausgaben im Griff hat. Der Finanzbereich verfügt über ein Frühwarnsystem, das Kreditabweichungen rechtzeitig erkennt und die Einleitung von Korrekturmassnahmen ermöglicht. Dieses System hat sich auch beim Bau des SAL bewährt. Die Schlussabrechnung des Grossprojekts wird unter dem teuerungsbereinigten Kredit zu liegen kommen.
Positiv wirkt sich auf die Rechnungen der kommenden Jahre aus, dass die grossen Investitionen weitgehend getätigt worden sind und in den nächsten Jahren ausser den geplanten Alterswohnungen, dem Bau des Werkhofs und Umbauarbeiten im Rathaus keine grösseren Hochbauprojekte mehr vorgesehen sind.

Tieferes Investitionsvolumen
Verglichen mit der Investitionsspitze von 37 Millionen Franken beim Bau des SAL bewegen sich die Investitionsbudgets der nächsten Jahre auf dem bedeutend tieferen Niveau von durchschnittlich 13 Millionen Franken. Im Vordergrund steht im Hochbaubereich die Werterhaltung der vorhandenen Bausubstanz und der Gebäudeunterhalt. Dagegen stehen im Tiefbaubereich verschiedene Strassen- und Werkleitungsprojekte an, die ebenso wie der weitere Ausbau des Radwegnetzes in die Finanz- und Investitionsplanung aufgenommen worden sind.

Konsolidierung der Finanzreserven
Aufgrund der erwarteten Mindereinnahmen bei den Steuern sieht die Finanzplanung vor, in der Laufenden Rechnung jährlich zwei Prozent der Ausgaben einzusparen bis die Rechnung konsolidiert ist. Mit den vorsorglich bereits eingeleiteten Massnahmen soll die Erhaltung der Finanzreserven auf dem heutigen Stand erreicht werden.

Erfreulicher Budgetüberschuss 2011

Das Budget der Gemeinde Schaan weist für das nächste Jahr in der Gesamtrechnung einen Überschuss von rund drei Millionen Franken aus. Diese erfreuliche Finanzplanung für 2011 ermöglicht die vollständige Selbstfinanzierung des Investitionsprogramms von 13.3 Millionen Franken und zudem die Neubildung von Finanzreserven. Nach einem Unterbruch im vergangenen Jahr aufgrund der hohen Investitionen in den SAL wächst das Finanzvermögen der Gemeinde wieder an.

Der Deckungsüberschuss von 3 Millionen Franken resultiert aus dem für 2011 budgetierten Bruttogewinn der Laufenden Rechnung (Cash Flow) von knapp 16.3 Millionen bei Nettoinvestitionen von rund 13.3 Millionen Franken. Mit den im nächsten Jahr selbst erarbeiteten Mitteln der Gemeinde ergibt sich somit ein Selbstfinanzierungsgrad bei den Nettoinvestitionen von 122 Prozent. Dadurch können nicht nur alle geplanten Investitionen finanziert, sondern zusätzlich auch noch Finanzreserven zur Erfüllung künftiger Aufgaben geschaffen werden.

Ausgaben im Griff
Die Laufende Rechnung geht insgesamt von einem leicht unter dem Vorjahresbudget liegenden Aufwand aus. Da der Aufwand der Laufenden Rechnung teilweise auch von aussen beeinflusst wird, zeigt sich in der leicht rückläufigen Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr die kostenbewusste Haushaltsführung und die sorgfältige Planung der Gemeinde. Mit den um 0.9 Millionen Franken höheren Erträgen als im Vorjahr ergibt sich unter Berücksichtigung der internen Verrechnungen und Abschreibungen einen Ertragsüberschuss von 0.6 Millionen Franken in der Laufenden Rechnung. Die für das nächste Jahr budgetierten Einnahmen der Vermögens- und Erwerbssteuer gehen vom provisorisch festgelegten Gemeindesteuerzuschlag von 150 Prozent aus.

Alte Tradition lebt wieder auf

In «sLandweibels» werden nicht nur bauhistorische Informationen geboten. Seit diesem Jahr kann dort auch wieder gemostet werden. In der Tenne von sLandweibels wurde vor kurzem die historische Mostpresse aus dem Restaurant Trüble aufgebaut. Die voll funktionstüchtige Bucher-Guyer Packpresse stammt aus der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg. Sie wird nicht kommerziell genutzt, soll aber als Kulturgut der Bevölkerung zugänglich gemacht werden. Am 18. Oktober 2010 wurde die Mostpresse mit einer kleinen Feier eingeweiht.

Weihnachten in den 1930er Jahren

Weihnachts-Backkurs

Vom 12. bis 21. Dezember findet im

„St. Elisabeth Institut" Schaan

ein Weihnachtsbackkurs statt. Alle Frauen und Jungfrauen können für ihren eigenen Hausbedarf Kleinbäckereien — Lebkuchen — Kuchen und Torten backen.

Nähere Auskunft bei **Schwester Oberin.**

Schaan. Weihnachtsbeleuchtung.

Am Sonntag erstrahlte am Lindenplatz schon der Christbaum. Schon seit einiger Zeit hat sich Schaan in Festbeleuchtung gelegt. Hellstrahlende Lampengirlanden und solche in Blau-Rot überqueren die Straßen, einzelne Häuser haben ihre Weihnachtsauslagen in besondere Beleuchtung gelegt, es duftete bereits überall nach Weihnachten und Christkind. Der Verkehrsverein und die Opferfreudigkeit unserer Geschäftsleute haben zum allergrößten Teil diese Weihnachtsbeleuchtung geschaffen, die Dorf u. Straßen heute schon ein so freundliches, weihnachtliches Gepräge gibt.

eihnachtsleckereien aus Mandeln und Nüssen

Mandelwurst.

100 Gramm Schokolade werden mit sehr we-
g Wasser auf dem Feuer unter Zugabe von
Pfund Zucker aufgeweicht. Man fügt als-
nn ¼ Pfund geschälte und geriebene Man-
ln, 50 Gramm gestiffelte Mandeln, 20 Gramm
rangeat, etwas abgeriebene Zitronenschale,
ne schwache Messerspitze gemahlene Nelken u.
n Ei dazu. Der Teig wird gut verarbeitet u.
nn eine Wurst aus ihm geformt. Die Wurst
rd in Zucker gerollt, darauf fest in Perga-
entpapier eingewickelt und auf dem Ofen ge-
ocknet. Nach zwei bis drei Tagen kann man
Wurst aufschneiden.

Mandellecherli.

½ Pfund geschälte und geriebene Mandeln
zt man in einer Kasserole mit ½ Pfund Zuk-
r und einigen Tropfen Zitronensaft goldbraun
rden. Diese Masse drückt man noch heiß
t einem Löffel in kleine, mit feinem Oel aus-

gestrichene Förmchen. Ist die Masse erkaltet, stürzt man die Leckerli auf eine Porzellanplatte und läßt sie an einem warmen Orte trocknen.

Mandelhörnchen.

Aus ½ Pfund Mehl, 200 Gramm Butter, ¼ Pfund geschälten und geriebenen Mandeln, 80 Gramm Zucker und einem Päckchen Vanillezucker knetet man einen Teig, den man ausrollt und in Streifchen schneidet, aus denen man Hörnchen formt. Die Hörnchen werden mit Eigelb bestrichen und bei mäßiger Hitze goldgelb gebacken.

Haselnußkugeln.

Man vermischt 200 Gramm geriebene Haselnüsse, 200 Gramm Puderzucker, 200 Gramm erweichte Schokolade, ein Eiweiß und zwei bis drei Eßlöffel Rhum gut miteinander und formt dann Kugeln aus der Masse. Diese werden mit Eiweiß befeuchtet und in Hagelzucker gewälzt. An einem warmen Ort werden sie zwei bis drei Tage getrocknet.

Zuckernüsse.

In einer Kasserole werden ½ Pfund Walnußkerne mit ¼ Pfund Zucker, einem Päckchen Vanillezucker und zwei Eiweiß miteinander verrührt bis der Zucker goldgelb geworden ist. Mit dem Teelöffel legt man kleine Häufchen auf Oblaten und trocknet diese ein bis zwei Ta-

Alle in der Gemeinde **Schaan** wohnenden, wollen die

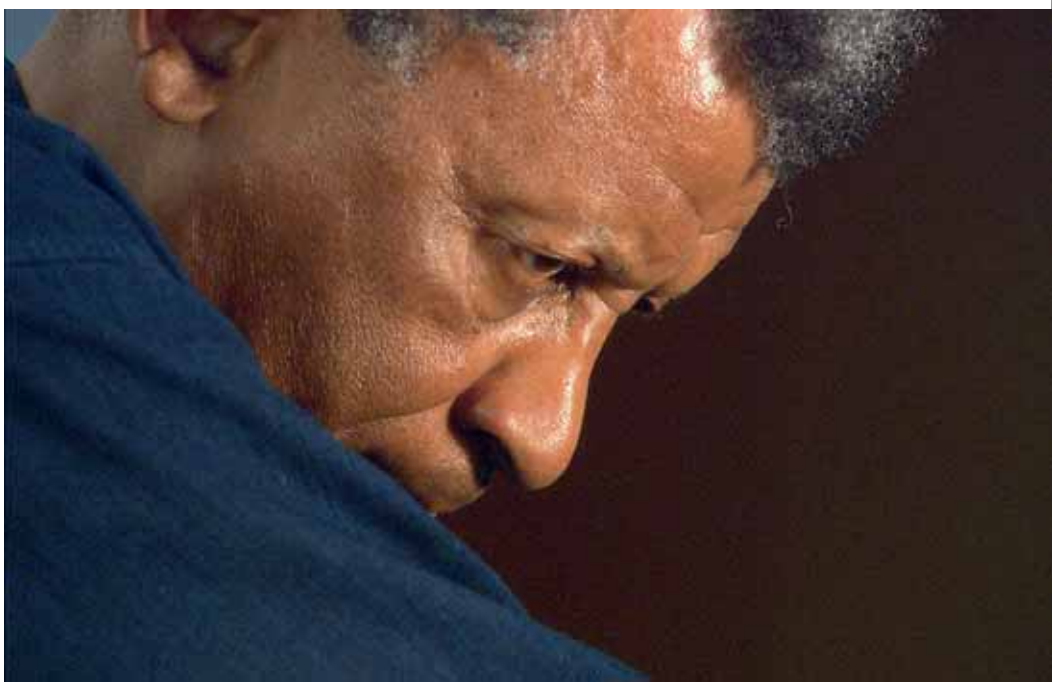
Christbäume

Montag, Mittag ab 2 Uhr am gewohnten Orte (in der Armenanstalt) abholen.

Der Waldaufseher.

Einer der grössten Jazzer im SAL

Manche kennen ihn noch unter dem Namen Dollar Brand: Der Südafrikanische Pianist und Komponist Abdullah Ibrahim hat eine lange und vielseitige Laufbahn hinter sich, zu der auch ein Namenswechsel gehörte. Seine Kompositionen vereinen Elemente verschiedenster Stilrichtungen wie christliche Hymnen, arabische und malayische Volksmusik, Melodien des Kapstädter Karnevals und des klassischen Jazz genauso wie des Bebop und Free Jazz. Sie verwenden Rhythmen der Musik der Xhosa und Khoisan, aber auch klassische Pianoklänge.



Der Name Abdullah Ibrahim gehört so untrennbar zur Jazzgeschichte wie Duke Ellington, John Coltrane oder Ornette Coleman. Mit allen genannten Musikern hat der Pianist eng zusammengearbeitet, und doch ist seine Lebensgeschichte eine ganz einzigartige, die eng mit den globalen Geschicken des 20. Jahrhunderts verbunden ist. Als Adolphe Johannes Brand 1934 in Kapstadt geboren, arbeitete er zu Zeiten der Apartheid in Südafrika unter dem Namen Dollar Brand ab 1949 als Berufsmusiker. Bis Anfang der Sechziger hielt er es in seiner Heimat aus, doch die internationale Anerkennung trug ihm zuhause auch Misstrauen ein. 1962 setzte er sich nach Europa ab, trat vor allem in der Schweiz und in Dänemark auf und wurde 1965 von Duke Ellington entdeckt.

Vom Kämpfer gegen die Apartheid zum Weltmusiker

Ellington holte Brand nach New York. Ein Triumph auf dem Newport Jazz Festival sollte seine Eintrittskarte in die erste Liga des Jazz sein. Er gehörte zur Avantgarde von New York und schulte an der Seite von Ornette Coleman und John Coltrane nicht nur seinen Sinn für Improvisation, sondern begab sich auch auf ein spirituelles Gleis, das er bis heute nicht mehr verlassen sollte. Seine enge Verbindung zu Afrika liess er niemals abreissen. 1968 konvertierte er zum Islam und nahm den Namen Abdullah Ibrahim an, der im Lauf der nächsten Jahrzehnte ganz behutsam das Trademark Dollar Brand ablöste. In den siebziger und achtziger Jahren war er die Integrations- und Kulminationsfigur für afrikanischen Jazz schlechthin. Die Abschaffung der Apartheid war auch für Abdullah Ibrahim ein Befreiungsschlag. 1994 spielte er auf der Amtseinführung Nelson Mandelas.

Jaracanda Blue

Der Titel des neuen Programmes des Abdullah Ibrahim Trios (Belden Bullock - bass, George Gray – drums) erzählt von einem Baum, der in Südafrika wächst und einmal im Jahr für kurze Zeit enorm kraftvoll über und über purpur-violett blüht, um wenig später diese Blüten wie blaue Schatten von sich zu werfen - eine «Breathless Rebirth», wie der Pianist es nennt. Abdullah Ibrahim gewann den Preis der Deutschen Schallplattenkritik für «seinen aus südafrikanischen Quellen schöpfenden Beitrag zum Jazz als weltumspannende Musik», so die Begründung der Jury. Doch Abdullah Ibrahim nur auf Jazz festzulegen hiesse, einen grossen Teil seines Werkes zu ignorieren. Ibrahim besteht auf die Verbindung von Jazz, Weltmusik und Klassik und vereint deren Anhängerschaften. In seiner Musik malt er die grossartige Weite der afrikanischen Landschaften; es gibt Geschichten zu jedem Stück, die an die Idee des symphonischen Gedichts in der Spätromantik erinnern. Das Konzert des Abdullah Ibrahim Trios ist Teil einer Konzertreihe des TaK mit herausragenden, stilprägenden Musikern. Konzertkarten für diese besonderen Musikereignisse mit Abdullah Ibrahim, Eliades Ochoa und Helge Schneider sind ab sofort im Vorverkauf des TaK erhältlich.

Die TaK-Veranstaltungen im Überblick

Fr, 21. Januar 2011 – Abdullah Ibrahim Trio
Do, 31. März 2011 – Eliades Ochoa
Di, 10. Mai 2011 – Helge Schneider
Die TaK-Veranstaltungen beginnen jeweils um 20 Uhr im SAL.

Neues Zürcher Orchester und Musikschule

Am Samstag, 15. Januar 2011, findet um 19 Uhr im SAL ein einzigartiges Musikereignis statt. Das Neue Zürcher Orchester und die Liechtensteinische Musikschule veranstalten ein gemeinsames Konzert.

Junge Musikschülerinnen und Musikschüler aus der Region erhalten die Gelegenheit, zusammen mit dem bekannten Neuen Zürcher Orchester aufzutreten. Der Anlass bildet den Abschluss einer China-Tournee zum 20-Jahr-Jubiläum des Orchesters, das sich seit 1990 in der Schweiz einen Namen als einer der führenden Klangkörper in der Nachwuchsförderung gemacht hat.

Highlights aus der Musikliteratur
Das Konzert wird mit der berühmten Feuerwerksmusik von Georg Friedrich Händel eröffnet. Die jungen Musikschüler werden ins Neue Zürcher Orchester integriert und können dadurch wertvollste Erfahrungen sammeln. Zur Aufführung gelangt auch eine Suite, die von fünf zeitgenössischen Komponisten, darunter der Liechtensteiner Jürg Hanselmann, extra für diesen Konzertzyklus geschrieben worden ist. Auf dem Konzertprogramm stehen einige Highlights aus der Musikliteratur wie das legendäre 1. Klavierkonzert von Pjotr IljitschTschaikowsky sowie die Slawischen Tänze opus 46 von Antonin Dvorak. Beim Klavierkonzert von Tschaikowsky tritt Louis Schwizgebel-Wang, der Preisträger des Migros-Kulturprozents, als Solist auf.

Der Vorverkauf läuft seit Anfang Dezember 2010. Der Ticketverkauf und Reservationen erfolgen über die Einwohnerkontrolle der Gemeinde Schaan. Entweder telefonisch über die Nummer 237 72 10 oder direkt über die Internetadresse www.sal.li.

Mehr Informationen unter www.nzo.ch und www.schaan.li

SAL-Programm Januar bis März 2011

1. Januar 2011
Nussknacker – Russisches Nationalballett
SAL, Grosser Saal, 18.30 Uhr

14. Januar 2011
Bella Donna – Volkstheater Vorarlberg
SAL, Grosser Saal, 20 Uhr

15. Januar 2011
Neues Zürcher Orchester – Konzert
SAL, Grosser Saal, 20 Uhr

19. Januar 2011
Guschg – Der Film
SAL, Kleiner Saal, 19.30 Uhr

20. Januar 2011
Ueli Steck – Speed – Klettervortrag
SAL, Grosser Saal, 20 Uhr

21. Januar 2011
Abdullah Ibrahim – TaK-Konzert
SAL, Grosser Saal, 20 Uhr

26. und 27. Januar 2011
Buddenbrooks – TaK-Schauspiel
SAL, Grosser Saal, 20 Uhr

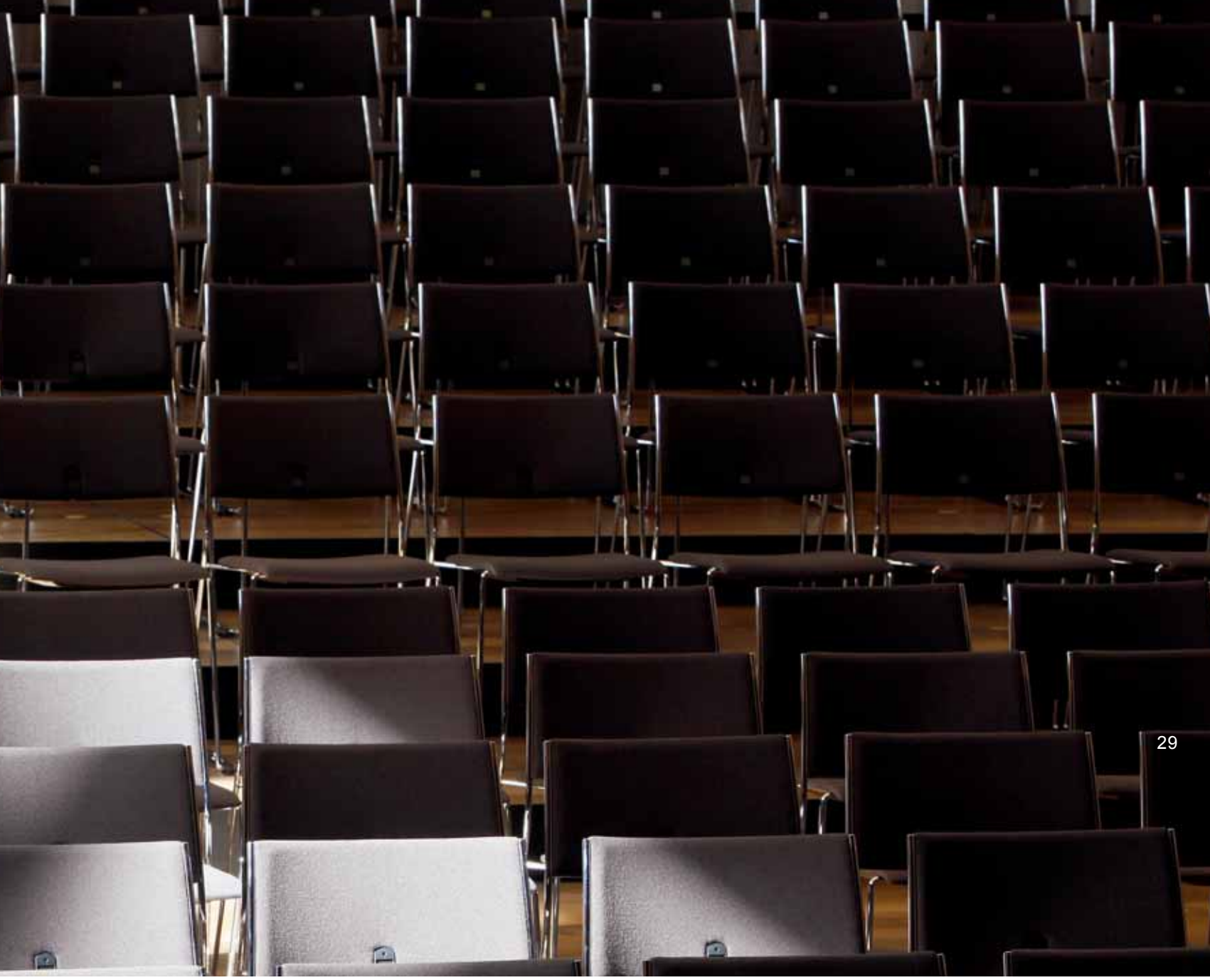
29. Januar 2011
Griechischer Abend
SAL, Grosser Saal, 19 Uhr

11. Februar 2011
Fazil Say – Klavierrezital
SAL, Grosser Saal, 20 Uhr

12. Februar 2011
The Chippendales – The ultimate girls night out
SAL, Grosser Saal, 20 Uhr

16. Februar 2011
Massimo Rocchi – TaK-Comedy
SAL, Grosser Saal, 20 Uhr

20. Februar 2011
Continum – Nacht und Träume – Konzert
SAL, Grosser Saal, 20 Uhr



27. Februar 2011
Seniorenfasnacht
SAL, Kleiner Saal, 13.30 Uhr

1. März 2011
Achtung Ländle – Vorarlberger Volkstheater
SAL, Kleiner Saal, 20 Uhr

3. März 2011
Fasnachtseröffnung
SAL, Kleiner Saal, 20 Uhr

4. März 2011
Plunderabend – Theater
SAL, Kleiner Saal, 20 Uhr

5. März 2011
Monsterkonzert
Lindaplatz, 19 Uhr

5. März 2011
Fasnachtsparty mit Live-Musik
SAL, Kleiner Saal, 19 Uhr

5. März 2011
Schaaner Fasnacht mit dem VBC Galina
SAL, Grosser Saal, 19 Uhr

6. März 2011
Fasnachtsumzug mit anschliessender Fasnachtsparty im SAL, Grosser Saal, 14 Uhr

12. März 2011
Crossroad Country Club
SAL, Grosser Saal, 19 Uhr

15. und 16. März 2011
Der goldene Drache – Burgtheater Wien, Veranstalter TaK
SAL, Grosser Saal, 20 Uhr

19. und 20. März 2011
IGXPO – Frühlingsmesse der IG Schaan
SAL, am Samstag vn 11-21 Uhr, am Sonntag von 10-17 Uhr

26. März 2011
Divertimento – Konzert
SAL, Grosser Saal, 20 Uhr

Rückblick auf den Herbst in Schaan

Der Tag der offenen Tür im Haus Resch...

...kam bei den Kindern gut an.

Mit einem berührenden Gospelkonzert...

...begeisterte der Männerchor Schaan.

Das Mütterzentrum «müze»...

...feierte den Bezug der neuen Räume Im alten Riet.

In «sLandweibels» wird gemostet.

Willkommensbrunch für die Neuzuzüger.

Am Kunsthandwerkmarkt gab es...

...viele Unikate zu bewundern.

Eine Klasse für sich war der...

...Unterhaltungsabend des Turnvereins.

Der Bazar der Waldorfschule lockte...

...Gross und Klein in den SAL.

Schaaner Neugeborene

28.08.2010 Johannes Jonathan des Wolf Christian und der geb. Waldschmidt Gunilla
06.09.2010 Soraya des Ferreira Da Ana Jorge und der De Freitas Rodrigues Catia Marisa
08.09.2010 Martin Oliver des Schlingmann Daniel und der geb. Heiniger Petra
24.09.2010 Cassandra Amaya des Seidl Michael Karl und der geb. Jahanshahi Sanam
14.10.2010 Ryan Constantin des Vitek Michael und der Vitek Denisa
28.10.2010 Mia des Leovac Dario und der geb. Stipic Zorica
01.11.2010 Lara des Ferreira Pires Juan Antonio und der Dias Da Costa Sonia Maria
06.11.2010 Sheila der Suarez Mouzo Miriam
12.11.2010 Alex Sandro des De Oliveira Monteiro Rafael und der Reibeiro Monteiro Sandra Maria
14.11.2010 Selina Sophia der Gmeiner Elisabeth
22.11.2010 Livia Maria des Walser Michael und der geb. Reschützer Myriam

Geburtstage

Ihren 80. Geburtstag haben gefeiert:
17.10.2010 Hedwig Vogt, Poststrasse 38
21.10.2010 Helmut Hafner, Im Äscherle 58
28.10.2010 Ingrid Nescher, Zollstrasse 52
01.11.2010 Julie Kunz, Eschner Strasse 72
08.11.2010 Thi La Nguyen, Im Bretscha 24
18.11.2010 Karl Maier, Im Rossfeld 11
30.11.2010 Elisabeth (Lilly) Risch, Im Zagalzel 31

Seinen 85. Geburtstag hat gefeiert:
01.12.2010 Hermann Müller, Im Loch 19

Ihren 90. Geburtstag haben gefeiert:
20.10.2010 Rosina Wanger, Bahnstrasse 20
15.11.2010 Balbina Schurti (Bild), Bahnstrasse 51

Ihren 91. Geburtstag haben gefeiert:
15.10.2010 Walter Rissi, Landstrasse 27
23.10.2010 Karl Kaufmann, Benderer Str. 17

Ihren 92. Geburtstag hat gefeiert:
11.10.2010 Maria Wanger, Reberastrasse 35

Ihren 96. Geburtstag haben gefeiert:
26.10.2010 Rudolf Lingg, In der Egerta 20
19.11.2010 Ludwig Winnicki, Bahnstrasse 20

Goldene Hochzeit

Am 26. November 2010 konnten Ludwig und Rösle Ott (Bild), Plankner Strasse 34, ihre Goldene Hochzeit feiern. Fünfzig Ehejahre erfüllten sich am 3. November 2010 auch für Josef und Marlis Hilti, In der Egerta 35, sowie am 7. Oktober 2010 für Fernando und Teresa Fiorillo, Feldkircher Strasse 9. Die Diamantene Hochzeit begingen am 4. November 2010 Oskar und Rosa Schindler, Im Kresta 25. Die Gemeinde Schaan gratuliert den Jubelpaaren und übermittelt die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

Einbürgerungen

Seit der letzten Ausgabe unseres Informationsmagazins wurden Uschi Bodenmann, Ingolf Feger und Tim Feger neu in den Bürgerverband der Gemeinde Schaan aufgenommen.

Wir trauern um unsere Verstorbenen

22.09.2010	Scheibelhofer Alois
28.09.2010	Büchel Paula
02.10.2010	Schreiber Waltraud
08.10.2010	Frick Christa
09.10.2010	Nutt Katharina
18.10.2010	Hutter Josef
22.10.2010	Bachmann Reinelda
26.10.2010	Weiss Agnes
01.11.2010	Brunner Hedwig
01.11.2010	Lex August
08.11.2010	Paone Sandra
13.11.2010	Oehri Elisabeth
05.12.2010	Richter Egon
08.12.2010	Näscher Fredy

Aus der Gemeindeverwaltung

Herzlich willkommen in der Gemeindeverwaltung
Anfang Oktober hat *Josef Supper (oben links)* seine Stelle als Aushilfsbademeister im Hallenbad Resch angetreten. Ebenfalls im Oktober ist *Rita Rüdisser (oben Mitte)* als Verantwortliche für den «Treff am Lindarank» in die Gemeindeverwaltung eingetreten. Die Tätigkeit bei der Gemeinde aufgenommen haben Anfang November *Elena Angelina Oehry (oben rechts)* als Leiterin der Jugendarbeit und *Silvia Klösch (unten links)* im Reinigungsdienst SAL sowie *Marco Banzer (unten Mitte)* als Lernender Fachmann Betriebsunterhalt im Werkhof. Die Gemeinde heisst die neuen Mitarbeitenden herzlich willkommen und wünscht einen guten Start in der Verwaltung.

Gratulation zum Dienstjubiläum
Seit fünfzehn Jahren steht René Wille im Dienste der Gemeinde. Als Leiter Hochbau wirkt er mit seiner grossen Erfahrung und Fachkompetenz an vorderster Stelle bei der Gestaltung der Bauprojekte der Gemeinde mit.

Das Jubiläum von fünf Dienstjahren konnte am 1. Dezember Wolfgang Kaiser von der Gemeindepolizei begehen. Die Gemeinde gratuliert den Jubilaren und wünscht ihnen weiterhin viel Freude im Beruf.

Seite 11
«Sicher ist sicher...»

Seite 14
«müze» tut auch Vätern gut

Seite 16
Fasnachtsjahr der Superhelden

Seite 22
«Finanzlage ist komfortabel»

Seite 24
Alte Tradition lebt wieder auf

Inhalt

6 Ein «historischer» Moment
10 Diplomierte «Schaa-Füassler»
11 «Sicher ist sicher...»
14 «müze» tut auch Vätern gut
15 Sicherheitstipp der Gemeindepolizei
16 Fasnachtsjahr der Superhelden
18 Politik aus Frauensicht
20 Schaaner Nikolausmarkt
20 Ein Hotel für Wildbienen
21 Guschg im Film
22 «Finanzlage ist komfortabel»
24 Alte Tradition lebt wieder auf
25 Weihnachten in den 1930er Jahren
26 Einer der grössten Jazzer im SAL
27 Neues Zürcher Orchester und Musikschule
28 SAL-Programmvorschau
30 Rückblick auf den Herbst in Schaan
32 Neugeborene, Geburtstage
33 Einbürgerungen, Goldene Hochzeiten, Todesfälle
34 Aus der Gemeindeverwaltung

schaan

Gemeindeverwaltung	
Gemeindevorstehung	237 72 00
Gemeindesekretariat	237 72 00
Fax	237 72 09
E-Mail	info@schaan.li
Einwohnerkontrolle	237 72 10
Gemeindekasse/-steuerkasse	237 72 20
Gemeindebauverwaltung	237 72 40
Archiv und Sammlungen	237 72 70
Gemeindemuseum/Galerie DoMuS	237 72 71 / 80
Gemeindepolizist Wolfgang Kaiser	794 72 06
Gemeindedienststellen	
Deponie Ställa	232 32 01
Feuerwehrkommandant	
Markus Biedermann	794 72 91
Freizeit und Kultur, Albert Eberle	237 72 80
Forstwerkhof	237 72 93
Gemeindeförster Gerhard Konrad	794 72 93
Gemeinschaftszentrum Resch	237 72 99
Hauswart Resch Franz Hilti	794 72 95
Hauswart Resch Adalbert Walser	794 72 96
Jugendarbeit	794 72 82
SAL	237 72 50
SAL-Leiterin Klaudia Zechner	794 72 50
Sportplatz Rheinwiese	233 35 25
- Platzwart Martin Heeb	794 72 23
Pfarramt, römisch-katholisch:	
- Pfarrer Florian Hasler	232 16 71
- Kaplan Rainer Bandel	231 13 05
- Mesmer Pfarrkirche Marcel Büchel	794 72 72
- Mesmerin St. Peter Christine Beck	794 72 73
- Mesmerin Duxkapelle Christine Beck	794 72 73
Hallenbad Resch	232 64 02
Schwimmbad Mühleholz	232 24 77
Vermittler Herbert Walser privat	232 56 38
Wasserwerk	237 72 91
Wassermeister Markus Biedermann	794 72 91
Werkhof	237 72 90
Werkmeister Peter Frommelt	794 72 90
Kindergärten	
Malarsch	232 62 42
Pardiel West	232 16 63
Pardiel Ost	232 09 43
Rebera Süd	232 26 62
Rebera Nord 1	232 04 03
Rebera Nord 2	232 98 64
Werkhof	232 33 39

Schulen	
Primarschule Resch	232 68 40
Realschule St. Elisabeth	232 48 36
Kinderbetreuung	
Abenteuerspielplatz Dräggspatz	794 72 83
Tagesmütterverein	233 24 38
Kindertagesstätte	236 48 50 / 236 48 51
Mütterzentrum «müze»	+41 78 7213 886
SiNi kid´z Highway	230 21 21
Kranken- und Altersbetreuung	
Haus St. Laurentius	236 47 47
Kontakt und Beratung Alterspflege	239 90 80
Informations- und Beratungsstelle Alter	230 48 01
Familienhilfe:	236 48 70
- Hauspflege, Haushilfe	
- Mahlzeitendienst	
- Entlastung für Familien von Behinderten	
- Krankenmobilienmagazin	236 48 65
- Gemeindekrankenpflege	236 48 72 / 777 94 68
Aktives Alter, Franz J. Jehle	232 60 81
Aktion Freude dem Alter, Guido Eberle	232 13 25
Frauen	
Informations- und Kontaktstelle infra	232 08 80
Frauenhaus	380 02 03
Weitere Beratungsdienste	
aha Jugendinformationszentrum	239 91 10
Amt für Soziale Dienste	236 72 72
Sozial- und Präventivmedizinische Dienststelle	236 73 31
Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen	236 72 56
Krebshilfe Liechtenstein	233 18 45
Aids-Hilfe Liechtenstein	232 05 20
Mütter- und Väterberatung LRK	787 37 22
Hospizbewegung Liechtenstein	777 20 01
Notrufnummern	
Allgemeiner Notruf	112
Polizei	117
Feuerwehr	118
Sanitätsnotruf	144
Ärztlicher Notruf	230 30 30
KIT Krseninterventionsteam	236 48 33 oder 117
Spital Vaduz	235 44 11
Spital Grabs	081 772 51 11
Landeskrankenhaus Feldkirch	+43 5522 30 30
Rettungsflugwacht Rega	1414

Veranstaltungskalender

01.01.2011, 18.30 Uhr	**«Nussknacker» Ballett**	**Art Media Event Ltd.** SAL
08.01.2011, ab 8.00 Uhr	**Einsammeln der Weihnachtsbäume**	**Funkenzunft Schaan** Gemeindegebiet
14.01.2011, 20.00 Uhr	**«Bella Donna»**	**Vorarlberger Volkstheater** SAL
21.01.2011, 18.00 Uhr	**Generalversammlung**	**Turnverein Schaan** SAL
21.01.2011, 20.00 Uhr	**Abdullha Ibrahim**	**Theater am Kirchplatz** SAL
26.01.2011, 20.00 Uhr	**Buddenbrooks**	**Theater am Kirchplatz** SAL
29.01.2011, ab 19.00 Uhr	**Griechischer Abend**	**Griechischer Verein im FL** SAL
11.02.2011, 20.00 Uhr	**Klavierrezital**	**Fazil Say** SAL
12./13.02.2011	**Fussballturnier**	**Fussballclub Schaan** Sporthalle Resch
12.02.2011, 20.00 Uhr	**The Chippendales**	**Konzertdirektion Schröder GmbH** SAL
16.02.2011, 20.00 Uhr	**Massimo Rocchi**	**Theater am Kirchplatz** SAL
18.02.2011, 19.00 Uhr	**Narrenabend**	**Narrenzunft Schaan** SAL
19.02.2011, ab 13.00 Uhr	**Kindermaskenball**	**Narrenzunft Schaan** SAL
19./20.02.2011	**Fussballturnier**	**Fussballclub Schaan** Sporthalle Resch
27.02.2011, ab 14.30 Uhr	**Seniorenfasnacht**	**Aktives Alter Schaan** SAL
03.03.2011, 20.30 Uhr	**Maskenball**	**Liecht. Guggamusikverband** SAL
04.03.2011, 19.00 Uhr	**Plunderball**	**Guggamusik «Plunderhüüsler»** SAL
05.03.2011, 19.00 Uhr	**Monsterkonzert**	**Narrenzunft Schaan** Lindaplatz
06.03.2011, 14.00 Uhr	**Fasnachtsumzug**	**Narrenzunft Schaan**

Ihre Veranstaltungstermine senden Sie bitte an: Gemeindesekretariat, Landstrasse 19, 9494 Schaan, Telefon 237 72 00, E-Mail: info@schaan.li. Bitte beachten Sie den aktuellen Veranstaltungskalender unter www.schaan.li mit der Möglichkeit, eigene Veranstaltungen einzugeben.